

Westfälische
Nachrichten
26.9.2017

Auf den Kubus eingelassen

Ausstellung im La Folie wurde von Peter Karpinski intensiv vorbereitet

-rei- **OSTBEVERN.** Ganz auf den Kubus La Folie hat sich Peter Karpinski eingelassen, ihn mit eigenen Augen gesehen und daraus seine Inspiration für die Ausstellung namens „Blau“ in eben diesem Raum gezogen. Am Sonntag wurde sie eröffnet. Mit dabei: die junge Band „Who got the keys“, eine Formation aus der Bevergemeinde. Johannes Honervogt, Anna Kolorz, Michel Meyer, Noah Thörner, Jan Malte Engbert und Zhikai Wei sorgten mit ihrem Vorspiel für einen überaus gelungenen Auftakt.

Bernadette Lammerding vom veranstaltenden Kulturforum begrüßte neben den Besuchern und dem Künstler Peter Karpinski auch Benedikt Fahrnschon von der Kunstakademie Münster als Laudator. Dieser sah den Ausstellungspavillon als große Herausforderung



Benedikt Fahrnschon (l.) begrüßte am Sonntag die Besucher zur Ausstellung von Peter Karpinski (3.v.l.).

Foto: Reinker

fung für jeden Künstler. Nicht nur die Architektur des Gebäudes, auch die Gestaltung außerhalb dessen falle auf. „In gewisser Weise könnte man sagen, dass es sich hier um eine Art von Kunst am Bau handelt“,

meinte Fahrnschon. Eine weitere Ungewöhnlichkeit stelle sich jedem ausstellenden Künstler, aber auch Kurator und Besucher, mit dem weißen Block, der direkt am Eingang steht. „Diesen Kästen, vielmehr seine Maße in

Höhe und Breite, nahm Peter als Ausgangspunkt, als Generator der Ausstellung und des Formats“, erklärte er im Weiteren. Karpinski nahm die Farbgebung des Bodens und der Glassteinfläche unter der La Folie auf und

verarbeitete seine Eindrücke auf zwei Gemälden. Auch an der blauen Glassteinfläche bediente er sich und legte damit eine Art Schatten hinter den Kasten. Dieser komme dadurch, bei passenden Lichteinfall und Betrachtungswinkel, der Wirkung eines Spiegels nahe. Durch die Aufschichtung der diversen Glasscherben zeige sich malerische Qualität, sagte Benedikt Fahrnschon. Die völlig andere Wirkung zum Glasboden unterhalb solle man sich von der gegenüberliegenden Straßenseite anschauen, riet er. „Peter ging konkret auf die Situation vor Ort und im Raum ein, er hat vom Ort und vom Raum aus gedacht“, meinte Fahrnschon.

Die Ausstellung von Peter Karpinski ist bis zum 29. Oktober, immer sonntags von 14 bis 18 Uhr zu besuchen.